



Masterarbeit im Master Studiengang Diakonien Management
an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel,
Institut für Diakoniewissenschaft und DiakonienManagement

Kurs 7

ZUSAMMENFASSUNG

Zum Thema :

Grenzüberschreitende diakonische Netzwerke - Grundlagen, Kriterien und Prozesse der Stabilisierung sozialwirtschaftlicher Ablauforganisation am Beispiel vom "interdiac"

vorgelegt von:

Janka Adameová

Havlíčková 8

Český Těšín

737 01

Erstprüfer :

Prof. Dr. Martin Büscher

Český Těšín, Juli 2012

In Zeiten der Transformationsprozesse in der mittel- und osteuropäischen Region ist es notwendig, diakonische Initiativen durch zeitgemäße und kontextbezogene Ansätze zu unterstützen und zu entwickeln. Die Umwandlung des öffentlichen Sektors und die weltweite Wirtschaftskrise haben einen wesentlichen Einfluss auf die Bürger, die schon ausgegrenzt sind. Es besteht ein Bedarf an entsprechendem diakonischem Handeln.

Netzwerke sind soziale Systeme, die durch ähnlich gelagerte Interessen der Akteure einen gemeinsamen und intensiveren Wissens- und Erfahrungsaustausch erreichen wollen.

Für die grenzüberschreitende diakonische Zusammenarbeit erscheint das Netzwerk als ein bedeutsamer Lern- und Gemeinschaftsraum. Die Kooperation erlaubt den Beteiligten die Wahrnehmung von Chancen für neue Entwicklungen. So können viele besondere Werte, Fähigkeiten und Wissen gebündelt werden, um Prozesse gemeinsamen Lernens durchzuführen und Synergie-Effekte zu erzeugen.

Das diakonische Netzwerk „Internationale Akademie für Diakonie und soziale Tätigkeit, Mittel- und Osteuropa, o.p.s (interdiac)“ bietet eine Gelegenheit für Lernen im internationalen Kontext. Lernen bedeutet immer auch einen Gewinn neuer Kompetenzen. Im interdiac-Zusammenhang bedeutet es zudem eine Herausforderung, das Gelernte in dem heimischen Kontext in die Praxis zu implementieren und damit das diakonische Handeln mit innovativen Ansätzen in der Region Mittel- und Osteuropas weiter zu entwickeln.

Die Besonderheit einer mittel- und osteuropäischen Region, ihre Eigenheiten im Umgang mit sozialen Herausforderungen sowie ihre eigenen Potenziale und Voraussetzungen spezifischer regionalen Entwicklungen ist erkennbar. Diese Tatsache muss berücksichtigt werden.

Auf dieser Basis sind die Managementprozesse zu gestalten und zu steuern.

Die Handlungseffekte des Gelernten und des Erfahrenen im Netzwerk lassen sich durch Gestaltung der Beziehungs- und Kommunikationsprozesse plastisch darstellen.

Hervorgehoben wird der partizipatorische und prozessorientierte Ansatz, der als eine Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung von sozialen Systemen verstanden wird.

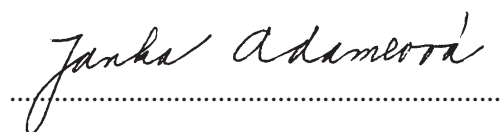
Die durch das Netzwerk entstehenden Chancen eines neuen, gemeinsamen Nutzens finden sich nicht nur auf eine Ebene der Vermittlung des Gelernten, sondern auch in der normativen Dimension. Die kulturbezogenen Elemente lassen sich entschlüsseln und schaffen ein besseres Verständnis für die Managementprozesse vor dem Hintergrund des komplexen Systems, dass das Netzwerk mit seiner grenzüberschreitenden Wirkung darstellt.

Von großer Bedeutung ist der Prozess der Selbstreflexion: was macht diakonische Kultur aus und was sind die Maßnahmen, um diakonische Identität grenzüberschreitend zu stärken. Das neue Denken in kontext-, umweltbezogenen und in Zusammenhängen der Anspruchsgruppen lässt sich in dem innovativen Trainings - und Arbeitsansatz der partizipatorischen Implikation erkennen.

interdiac, das sich als ein Netzwerkentwicklungsmodell versteht, fördert in seiner Prozessgestaltung mit kontextbezogener Wirkung und ständiger Selbstreflexion diakonischer Identität menschliche Potentiale.

Besonders relevant erscheint die grenzüberschreitende Ausgestaltung von Kontakten zu Organisationen, zu denen vorher kein Kontakt bestand bzw. zu denen der Zugang erschwert war. Durch die Kontakte, die häufig netzwerküberschreitend bestehen bleiben, erweitern die Organisationen ihre Handlungsoptionen und Informationszugänge.

Diese Arbeit hat versucht die entscheidenden Aspekte und Merkmale in Bezug auf die kontextbezogene Umwelt und die Strukturierung der Prozesse und Werte, die die Stabilisierung des sozialen Systems der diakonischen Kirche (interdiac) unterstützen ganz spezifisch aufzuzeigen. interdiac als diakonisches Entwicklungsmodell beweist aufgrund der Kombination der gewonnenen Kompetenzen der Einzelnen, ihrer einzigartigen Ideen und der Synergie-Effekte der Ressourcen, dass die Teilnahme an dem Netzwerk einen wesentlichen Mehrwert für alle ist, die sich an seinen Aktivitäten teilnehmen, oder unmittelbar von seinen Multiplikationsprozessen angegriffen sind.



Janka Adameová